



Der alte Mühlgraben im hinteren Bereich des Jugendhauses ist noch gut erhalten. Auch das Mühlrad gibt es noch. Nach den aktuellen Planungen soll der Bereich schöner und sichtbarer gestaltet werden.



Schön sieht es aus, das frisch gestrichene Jugendhaus Hahnenmühle. Vergangene Woche ist das Gerüst abgebaut worden, sodass das Gebäude nun richtig zur Geltung kommen kann. Fotos: Markus Eschenauer

Jugendhaus erstrahlt in neuem Glanz

Sanierung Anstrich lässt die Hahnenmühle gut aussehen – Im Inneren wird noch gearbeitet

■ **Nastätten.** Es tut sich derzeit einiges im Jugendhaus Hahnenmühle – nicht nur bei der mehr als ausbuchten Ferienbetreuung mit Hunderten von mitmachenden Kindern. Nein, auch die Sanierung des historischen Gebäudes schreitet rasant voran. Ende der vergangenen Woche wurde das Gerüst abgebaut, sodass der neue Putz jetzt richtig zur Geltung kommt. Fertig ist das Projekt Jugendhaus damit aber noch nicht. Denn im Inneren geht es weiter.

Wie von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) gefordert, werden der Eingang und das komplette untere Stockwerk barrierefrei. Seit Jahren schon war die Sanierung des Jugendhauses geplant. Kurz bevor es losgehen sollte, machte die ADD die entsprechende Auflage. Hätte die Stadt diese nicht eingehalten, wäre die Förderung weggefallen. Sicherlich ein Problem, denn die Maßnahme schlägt sich nicht unerheblich im städtischen Etat nieder. 70 000 Euro waren ursprünglich im Haushalt für die Sanierung der Hahnenmühle eingeplant. Nach der Ausschreibung stand dann fest, dass das gesamte Projekt deutlich mehr als 100 000 Euro kosten wird. Nicht nur die Barrierefreiheit schlägt zu Bu-



Die Eingangstür ist zu eng, um beispielsweise mit einem Rollstuhl hereinzufahren, deshalb wird eine neue und breitere eingebaut. Der Balkon über dem Eingangsbereich ist bereits verschwunden.

che, auch die Tatsache, dass Teile der alten Holzbalken ausgetauscht werden müssen, lässt die Kosten steigen. Letztendlich werde die Stadt in das Jugendhaus inklusive des Umfelds rund 300 000 Euro investiert haben, betonte Bürgermeister Emil Werner kürzlich. Schaut man sich die entsprechen-

den Auftragsvergaben im Nastätener Stadtrat an – eine der Sitzungen war im September –, zeigt sich, wie schnell solche Summen zusammenkommen. Rund 3700 Euro wurden für die Dachdeckerarbeiten vorgesehen, die Malerarbeiten mit allem Drum und Dran kosten fast 50 000 Euro, die Rohbauarbeiten mehr als 26 000 Euro. Dazu sind dann noch die Gerüstbauer, Schreiner und Zimmerer zu bezahlen: Doch die Investition lohnt sich – schließlich bildet das Jugendhaus Hahnenmühle das Entree der Stadt für diejenigen, die aus Holzhausen kommen.

Wenn das Gebäude jetzt noch barrierefrei ist, sei es komplett fertig, so Werner. Im September soll das gefeiert werden. Bleibt die Frage, was mit der ehemaligen Mühle geschehen soll. „Der größte Teil der Technik ist erhalten“, sagte Werner. Das habe ein Gutachten ergeben. Damit das Mühlrad später besser zu sehen sein wird, soll die Mauer davor etwas niedriger werden.

Nicht nur für die Stadt, sondern auch für die Mitarbeiter des Jugendhauses Hahnenmühle ist die Sanierung erfreulich. „Es war an der Zeit“, sagte die Leiterin Regina Schneider. me

300 000

Euro werden am Ende insgesamt in das Jugendhaus mit Umfeld investiert worden sein. Die Zahl nannte Bürgermeister Emil Werner.



Vieles wird neu sein: Eine Behindertentoilette darf nicht fehlen.



Während das Äußere des Gebäudes schon nahezu fertig ist, wird im Inneren noch fleißig gearbeitet. Das untere Stockwerk soll komplett barrierefrei werden.



In der Wand im Wohnzimmer klafft ein großes Loch. Dort haben Tausende von Bienen ein Zuhause gefunden.

Bienen in der Bienenstadt

Es war eine große Überraschung, die bei der Sanierung des Jugendhauses Hahnenmühle ans Tageslicht kam. Bienen haben sich immer schon gezeigt, jetzt wurde der Stock entdeckt. In einer Wand im Wohnzimmer hatten die Insekten ein Zuhause gefunden – und das wohl schon vor Jahren. Das passt zur Bienenstadt

Nastätten und ihrem Wappen. Stadtbürgermeister Emil Werner war dabei, als die Bienen vom Imkerverein Blaues Ländchen abgeholt worden sind. Der Honig lief in Strömen aus den Waben heraus, erinnert er sich. Rund 27 000 Tiere, die den Stock bewohnten, hatte der Imkerverein geschätzt. me



Noch-Bienenkönigin Pauline I. hatte die ehrenvolle Aufgabe, den Hahn an seinen Platz zu bringen. Es war allerdings noch nicht der echte. Das noch nicht ganz fertige Markenzeichen der Hahnenmühle wird aus Blech sein.

Fotos: Markus Eschenauer



Eine strahlende Leiterin des Jugendhauses Hahnenmühle: Stadtbürgermeister Emil Werner überreichte Regina Schneider ein blumiges Dankeschön für die geleistete Arbeit.



Architekt Christof Heil und Stadtchef Emil Werner zeigen, wo die Zeitkapsel später ins Mauerwerk eingesetzt wird. Eine Platte als Abdeckung trägt die Aufschrift 2015 – das Jahr der Neu-Einweihung.

Jugendhaus soll Menschen verbinden

Großprojekt Nach der Sanierung ist die Hahnenmühle neu eröffnet – Alle sind stolz auf das Erreichte

Von unserem Redakteur
Markus Eschenauer

■ **Nastätten.** Sichtlich erfreut begrüßte Regina Schneider, Leiterin des Jugendhauses Hahnenmühle, am Freitagmittag die zahlreichen Gäste, die den Weg in die Oranienstraße gefunden hatten. „Das Haus soll ein Haus der Begegnung werden“, hatte sie im Vorfeld der offiziellen Eröffnung der Einrichtung nach umfangreicher Sanierung gesagt. Das ist jedenfalls schon einmal geglückt, denn Kinder, Jugendliche und Erwachsene feierten gemeinsam ein besonderes Ereignis in der Stadt Nastätten.

Mehrere Monate, nimmt man alles zusammen, sogar Jahre haben die Arbeiten in der Hahnenmühle gedauert. Doch nun steht das Großprojekt kurz vor seinem Abschluss, und dieser Meilenstein war dementsprechend Grund zur Freude. „Es ist ein tolles Haus“, betonte unter anderem Jens Güllering, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Nastätten. Die Fassade erstrahlt nun in neuem Glanz – also bis auf die Rückseite, aber dorthin, so Stadtbürgermeister Emil Werner,

müsse man an diesem Tag ja nicht unbedingt schauen. Das Erdgeschoss ist barrierefrei. Stolperfallen in den Fluren sind beseitigt, der Eingangsbereich ist ebenerdig, und die Toiletten sind auch problemlos von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen nutzbar.

„Ursprünglich sollte das Gebäude nur von außen saniert werden, aber eine Vorgabe der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion war die Barrierefreiheit im Erdgeschoss. Man habe daher das Portemonnaie noch weiter aufmachen müssen, sagte Werner. 70 000 Euro waren anfangs im Haushalt eingeplant, am Ende seien es dann 190 000 Euro geworden. Etwas mehr als 300 000 Euro haben die Arbeiten insgesamt gekostet. Das Gute: 70 Prozent der Kosten werden im Rahmen des Förderprojektes Stadtsanierung übernommen. Aber das Ergebnis habe sich gelohnt, betont nun der Stadtchef, und die Kosten zahle man mit den Zinsen aus den Leistungen, die dieses Haus erbringe.

„Das Jugendhaus Hahnenmühle muss ein Haus der Begegnung werden.“

Regina Schneider, Leiterin der Einrichtung

Jahrzehnte währenden Geschichte des Jugendhauses Projekte realisiert, um auch Menschen mit schlechteren Voraussetzungen auf dem Arbeitsmarkt eine Chance zu geben. Diese offene Art des Denkens hält bis heute an. „Wir haben ganz unterschiedliche Kinder hier“, sagte Regina Schneider, „aus ganz

unterschiedlichen Ländern.“ Die jetzige Sanierung des Gebäudes, mit allem, was dazugehört, trägt dazu bei, dass wertvolle Arbeit des Jugendhauses weiterhin geleistet und vorangebracht werden kann. Es sei eine hohe Wertschätzung der gemeinsamen Arbeit, erklärte Regina Schneider. Entsprechend umfangreich fielen nicht nur ihre Dankesworte aus.

Landrat Puchler und Bürgermeister Werner verwiesen auch auf das große Engagement von Karl Peter Bruch, der nicht nur als damaliger Stadtchef das Projekt initiierte, sondern auch in seiner Funktion als Vorsitzender der Paulinenstiftung stets unterstützte. Es sind hohe Summen, die zum Erfolg der Einrichtung beitrugen. Auch den Förderverein hob Werner hervor. Es habe auch sehr schwierige Jahre gegeben. Da sei der Förderverein eingesprungen. Doch am vergangenen Freitag war gerade diese Zeit vollkommen vergessen. Das „Gemeinschaftsprojekt Jugendhaus Hahnenmühle“ hat die Menschen zusammengebracht und wird das auch weiterhin tun. Der neue rote Hahn ist nur ein Zeichen dafür.

„Hier werden junge Menschen betreut. Gibt es etwas Wichtigeres?“, sagte Werner. Wie gut das Jugendhaus Hahnenmühle diese Aufgabe erledigt und welchen Stellenwert es weit über die Grenzen der Stadt Nastätten hinaus genießt, machten die zahlreichen Lobes- und Dankesworte deutlich. „Hier wurde etwas gemacht, das Zukunft bedeutet“, sagte Landrat Frank Puchler. Er sei stolz auf das Jugendhaus. Die Bundestagsabgeordnete Gabi Weber (SPD), die das Projekt von Anfang an begleitet hat, bezeichnete die Hahnenmühle als ein „gutes Beispiel für Integration“. Immer wieder wurden in der eineinhalb

„Das Jugendhaus Hahnenmühle muss ein Haus der Begegnung werden.“



Die alte Mühlentechnik ist nahezu komplett erhalten – vom Keller bis ins Dachgeschoss. Das soll auch weiterhin so sein.

Schule will Mühlenprojekt beginnen

Die alte Technik der Mühle soll erhalten bleiben. Das machte Nastätten Stadtbürgermeister bei der Neu-Einweihung des Jugendhauses deutlich. Die Idee eines Mühlenprojekts stieß auf offene Ohren. Wie Emil Werner in seiner Rede erklärte, habe der stellvertretende Schulleiter

der Nicolaus-August-Otto-Schule, Ulrich Landes, bereits zugesagt, bei dieser Aktion mitzumachen. Werner war anzumerken, dass ihn diese Zustimmung erfreute. Nicht ohne Grund hatte er auch die Schulleiter besonders begrüßt: „Sie sind dem Jugendhaus sehr verbunden.“ me

Betreutes Jugendzentrum entsteht in der Nastätterer Hahnenmühle

Sanierungsmaßnahmen laufen auf Hochtouren – Herzstück ist das Bistro

■ Von Rolf Nölle 27.04.99

NASTÄTTEN. Das „Rödeln“ hat sich für Karl Peter Bruch, Bürgermeister der Stadt Nastätten, gelohnt: Ein Jahr lang machte er sich beim Land, dem Kreis und der Verbandsgemeinde Nastätten stark, bis das Modellprojekt „betreutes Jugendzentrum“ in der „Hahnenmühle“, Ortsausgang Nastätten in Richtung Strüth, unter der Trägerschaft der Stadt und unter Mitbeteiligung der evangelischen und katholischen Kirche auf den Weg gebracht werden konnte.

„Diese Einrichtung ist unbedingt notwendig“, sagte Bruch, „denn die Jugendlichen haben keine Bleibe.“ Problematisch sei das Zusammenwachsen der Nastätterer Jugendlichen mit den Zugezogenen, den Deutsch-Russen und den Flüchtlingskindern. „Toll laufe die Integration in den Kindergärten, in der Schule sei das schon schlepender und besonders schwierig ist das für die 14- bis 16jährigen.“ Projektleiterin und Koordinatorin ist die Diplom-Sozialpädagogin Regina Schneider, die ein entsprechendes Konzept erarbeitet hat.

Eingebunden in dieses Projekt ist Margareta Schur, eine deutsche Frau, die in Rußland aufgewachsen ist, die russische Sprache spricht, die Mentalität der Russen kennt und nach Ansicht von Stadtbürgermeister Bruch einfach ein ideales Bindeglied ist bei den Integrationsbemühungen.

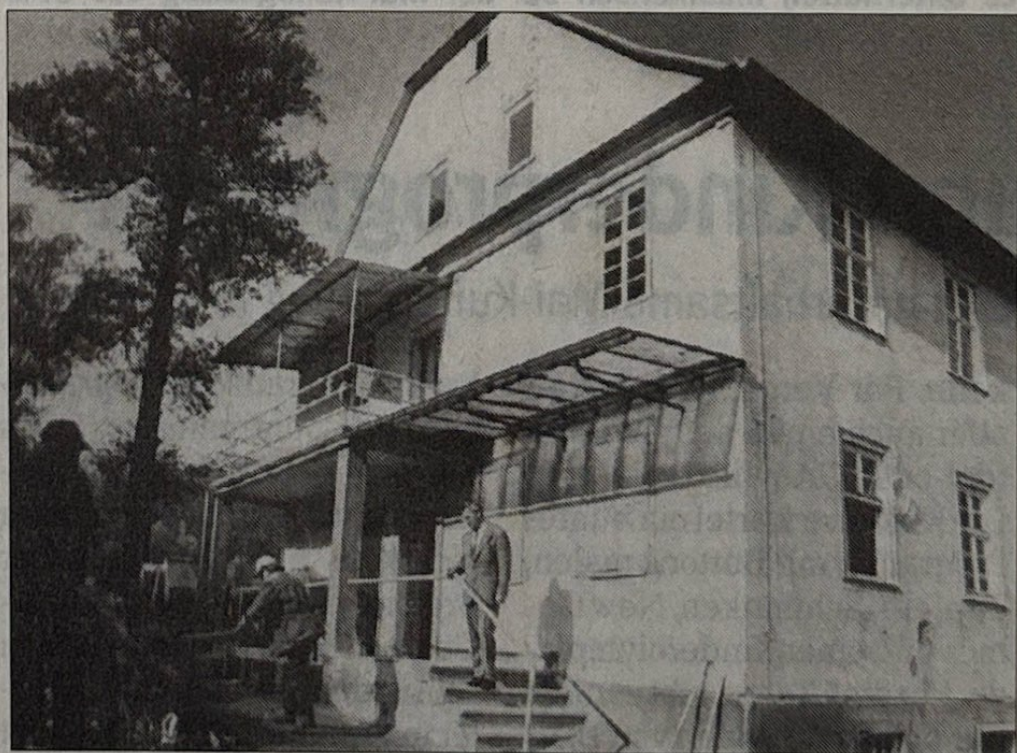
Das 100 000-Job-Programm (Jump) der Bundesregierung greift ebenfalls bei den Umbau-, Renovierungs- und Sanierungsarbeiten der

Hahnenmühle. Dafür hat sich Peter Hahn, Geschäftsstellenleiter des Arbeitsamtes in Nastätten, stark gemacht. An dieser Qualifizierungsmaßnahme nehmen drei Mädchen und sieben Jungen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren teil, die unter Anleitung des Bautechnikers Johannes Kohwohl die Arbeiten ausführen, die nicht an Fachfirmen vergeben werden müssen.

So wurden beispielsweise aus dem noch abzureißenden Haus Hehner am Marktplatz – hier entsteht der neue Minimal-Markt – Dielen, Türen und Fliesen ausgebaut, die im Jugendzentrum eine neue Verwendung finden. Denn: Zum Teil mußten die Böden in der Hahnenmühle ausgetauscht werden, die alten Fliesen werden in der Küche des Jugendzentrums benötigt, und auch die Türen kommen zu neuen Ehren. Eingebunden in Jump ist eine Qualifizierungsmaßnahme. „Zwei der

Jugendliche befinden sich derzeit in der Berufsförderungswerkstatt in Diez“, so Anja Guckert. „Sie werden zwei Monate lang, je nach Neigung und Interesse, im Metallbereich, der Holzverarbeitung oder der Raum- und Farbgestaltung praktisch und theoretisch in der Übungswerkstatt unterrichtet.“

Regina Schneider geht davon aus, daß gegen Ende der Sommerferien die eigentlichen Aktivitäten im Jugendzentrum beginnen können. Zuvor erhalten Schüler im Rahmen des Kunstunterrichts die Möglichkeit, sich an einem Wettbewerb zu beteiligen, um ihre Ideen bei der Flurgestaltung, und dem Herzstück des Jugendzentrums, dem offenen Begegnungsraum im Erdgeschoß, dem Bistro, mit einzubringen. Außerdem können Jugendliche bei der Gestaltung der 4000 Quadratmeter großen Außenanlage mitzupacken.



Über den Fortgang der Umbaumaßnahmen der Hahnenmühle in ein Jugendzentrum informierte sich gestern Stadtbürgermeister Karl Peter Bruch. ■ Foto: Rolf Nölle

Die Hahnenmühle, Oranienstraße 2,
unterhalb des Hotel Oranien, war
früher die Gemeindemühle. Letzter
Müller Heinr. Heidinger, der den
von seinem Schwiegervater Heinr.
Ludwig übernommen Mühlenbetrieb
am 01.07.1959 aufgab.





Bereits Anfang nächsten Jahres soll das Nastätter Jugendzentrum im Gebäude Hahnenmühle an der L 335, Höhe Einmündung 337 gelegen, seine Pforten öffnen. ■ Foto: Rolf Nölle

Nastätter Jugendzentrum auf den Weg gebracht

Stadt und Verbandsgemeinde teilen sich die Kosten von 39 150 Mark

Bereits Anfang des kommenden Jahres soll das Modellprojekt „Jugendarbeit und Integration ausländischer Jugendlichen“ in der Stadt Nastätten anlaufen. Der Verbandsgemeinderat gab hier zu seine Zustimmung. Stadt und Verbandsgemeinde teilen sich die Kosten in Höhe von jährlich 39 150 Mark.

■ Von Rolf Nölle

OBERTIEFENBACH. Bürgermeister Raimund Friesenhahn machte keinen Hehl daraus, daß Diez, Nassau, Bad Ems und Lahnstein auf diesem Gebiet ein Stück voraus seien.

„Allgemein ist bekannt, daß die Aussiedlerintegration der Rußlanddeutschen aus dem Raum Nastätten erhebliche Probleme bereitet“, so der Verwaltungschef. Zwischenzeitlich habe im Rahmen der Stadtsanierung von der Stadt Nastätten das Gebäude Hahnenmühle erworben werden können, das dazu geeignet sei, unter der Trägerschaft der Stadt

dieses Projekt zu starten.

Ihm sei dieses Vorhaben ein Herzensanliegen, versicherte er dem Verbandsgemeinderat. Ursprünglich stand eine Restfinanzierung von 115 000 Mark an, doch die konnte jetzt auf 39 150 Mark heruntergefahren werden. „Für eine solche wichtige Einrichtung ist das eine kleine Summe.“

Er habe verschiedene positive Gespräche sowohl mit der evangelischen als auch der katholischen Kirche geführt, die sich in dieses Projekt mit einbringen.

Als sehr nützlich habe sich auch eine Unterredung mit dem Arbeitsamt erwiesen. Es konnte ein Topf aufgemacht werden, der die Möglichkeit eröffne, eine Teilkraft durch das Arbeitsamt im Rahmen der Strukturanpassungsmaßnahme zu fördern. So trägt die evangelische Kirche eine Halbtagskraft, eine Teilarbeit ist durch Mitarbeiter der katholischen Kirche gewährleistet. Eine weitere Halbtagskraft wird zu 80 Prozent

durch einen Zuschuß des Arbeitsamtes getragen, so daß nur noch die Personalkosten eines Sozialarbeiters zu Buche schlagen.

Mitfinanziert wird dieses Modellprojekt – zunächst befristet auf drei Jahre – außerdem vom Land und dem Rhein-Lahn-Kreis.

Friesenhahn: „Da wir weder Asylbewerber noch Aussiedler auf die Verbandsgemeinde verteilt haben, sondern konzentriert im Raum Nastätten, haben wir von der Verbandsgemeinde Nastätten die Pflicht, die Stadt Nastätten bei der Erfüllung ihrer Probleme zu unterstützen.“

Übereinstimmend erklärten die Fraktionen, daß sich dieser Versuch lohne und diese Einrichtung begrüßt werde.

Die Räume sollen durch Jugendliche selbst in Verbindung mit den Arbeitern des Bauhofes der Stadt Nastätten hergestellt werden. Es ist geplant, mit dem Modellprojekt zum 1. Januar zu starten.

Nastätten feiert sein Jugendhaus

Hahnenmühle Sanierung nahezu abgeschlossen - Einrichtung barrierefrei

■ **Nastätten.** Es war ein besonderes Ereignis, nicht nur für die Stadt Nastätten, sondern für die ganze Verbandsgemeinde. Am Freitag haben die Mitarbeiter des Jugendhauses Hahnenmühle gemeinsam mit Vertretern der Politik, der Verwaltung, der Kirchen, der Schulen, dem Architekten, den beteiligten Firmen und weiteren Gästen die nahezu abgeschlossene Sanierung der Einrichtung gefeiert. Auch viele Kinder tobten an dem Nachmittag in dem und um das Jugendhaus – nur eine Unterstreichung der hohen Bedeutung, die es genießt. Mehrere Hunderttausend Euro haben die Arbeiten letztendlich gekostet; Geld, das die Verantwortlichen aber gern in die Hand genommen haben. Denn die Hahnenmühle ist ein echtes Prachtstück geworden – und nun außerdem barrierefrei zugänglich. *me*



Ein freudiger Anlass, zu dem zahlreiche Gäste gern gekommen waren: Gemeinsam wurde am Freitag die Sanierung des Jugendhauses Hahnenmühle gefeiert.

Foto: Markus Eschenauer

Ausführlicher Bericht folgt



Nochmals ein sehr schönes Foto von der Hahnenmühle, aufgenommen von Frau Emilie Franz U.S.A. in der Mitte der 20er Jahre bei einem Besuch in der alten Heimat. - Der letzte Müller war Heinrich Heidinger, seine Frau verstarb hochbetagt 1997, eine ledige Tochter bewohnt noch das Haus. Was nach ihr mit dem Haus geschieht ist fraglich. Die Mühle war ein Stück Nastätter Geschichte, sie wurde auch fälschlicher Weise oft Funkenmühle genannt. doch die steht ein Stück weiter.

